

Gontos Gold und 14.582 Gontos Papier gegen das Jahr 1912 bedeutet. Der Saldo an Gontos Gold beträgt 44.981 und das Defizit an Gontos Papier 77.131. Nach Berechnung des ersten Saldos verbleibt ein Enddefizit von 13.900 Gontos Papier.

Dertlches und Göthisches.

Dresden, 14. Juni.

* Danktelegramm Sr. Majestät des Königs. Auf das anlässlich der am 12. Juni erfolgten Einweihung des Dienstgebäudes der Gewerbeakademie Chemnitz von der Feierveranstaltung an den König gerichtete Huldigungstelegramm ist noch am selben Tage das nachstehende Telegramm eingegangen: "Se. Majestät der König lassen den Mitgliedern der Gewerbeakademie Chemnitz für den überbrachten Huldigungsbau allerhöchst seinen Dank aussprechen. v. Schmalz Major und Altmülleradjutant."

* Die neu gewählten Dresdner Stadträte Arras und Dr. Neder haben die Annahme ihrer Wahl erklärt. Stadtbaudirektor Stadtamtmann Arras-Dresden ist am 17. Februar 1879 hier geboren und hat hier die 1. Bürgerschule und die Kreuzschule besucht, die er 1888 als primus omnium verlassen hat. Er hat in Heidelberg, Berlin und Leipzig Jura studiert, 1902 das Referendarexamen abgelegt und der juristischen Vorberichtigungsdienst bei den Amtsgerichten Dresden, Großenhain und Freiberg und der Staatsanwaltschaft Dresden absolviert. Nach bestandenem Abschlußexamen trat er im Oktober 1906 in den städtischen Dienst. Er war hier im Verfassungs- und Kirchenamt, im Hauptpolizeiamt, dem Stadtbauamt A und der Direktion der städtischen Straßenbahnen tätig. Seit 1. November 1910 besleidet er das Amt des Stadtschreibers und ist nunmehr im Range des vorläufigen Sommers während der Oktogenär-Ausstellung dadurch hervorgehoben, daß ihm die Vorberichtigung der zahlreichen Exponate im Rathaus oblag. - Stadtrat Dr. Neder der Flensburg wurde am 21. April 1879 in Leipzig geboren, besuchte das Nikolai-Gymnasium, studierte in Greifswald i. Pr. und Leipzig die Rechtswissenschaft, bestand 1891 die erste juristische Staatsprüfung und 1894 die juristische Doktorprüfung, was mit einer längeren Unterbrechung wegen Abschluß des Militärdienstes vor 1901 ab als Referendar bei den Amtsgerichten Leipzig und Pegau beschäftigt und arbeitete von 1904 ab im Bureau der Leipziger Reichsanwaltschaft, Freiburg und Niedel. Am 1. Oktober 1906 trat er zur Verwaltung zum Rate der Stadt Leipzig über und war dort zunächst als Ratsreferendar und nach Bezeichnung der zweiten juristischen Staatsprüfung von 1906 ab als Reichsanwalt tätig. Seit 1908 ist er befördertes Stadtrat im Flensburg, einer Stadt von 62.000 Einwohnern. In Leipzig war Dr. Neder in Gewerbe- und Kaufmännischen und im Rat für die städtischen technischen Betriebe beschäftigt. In Flensburg ist er Dezernent für das Armenwesen und soziale Fürsorge, für Bildungs-, Staatsangehörigkeits-, Gewerbe- und Versicherungssachen und für die städtische Sparkasse und das Leibhau; ferner Vorsitzender des Kaufmanns- und Gewerbevereins, der Gewerkschaftskommission, des Arbeitsnachwuchses, der Jungensfürsorge und der Rechtsberatungsstelle.

* Zum Fall Roth. Am Mittwoch wurde in einer geheimdienstlichen Sitzung der beiden städtischen Kollegen von Burgstädt vomstellvertretenden Bürgermeister, Herrn Ratsassessor Focke, ein Besuch des Herrn Bürgermeisters Dr. Roth um Gewährung eines Krankenurlaubes bekanntgegeben. Herr Dr. Roth hat, wie der "Burgstädter Anzeiger" berichtet, infolge der aufregenden Vorgänge der letzten Zeit einen Spezialarzt für Nervenkrankheiten konstituiert, welcher ihm die sofortige Ausführung des Sanatoriums Patienten angeboten habe. Herr Dr. Roth ist bereits dahin abgereist. Das Urlaubsgesuch wurde bewilligt.

* Das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 177 hält sich vom 17. bis zum 21. Juni in Dresden (Kaserne des Feldartillerie-Regiments Nr. 12) zum Bataillonszeltzügen auf. Es trifft am 17. gegen mittag per Fuhrmarch von Freiberg in Dresden ein.

* Auszeichnung. Der photographischen Handlung von Oskar Böhr, neben Hof-Ärztin, wurde vom Komitee für die Dresdner Pferdeausstellungen aus besonderer Anerkennung für die vorzüliche Ausführung und schnelle Auffertigung der Aufnahmen von der letzten Pferdeausstellung als Ehrenpreis die Ausstellungs-Medaille verliehen.

* Gemeinnütziger Verein, Ausdruck für Herrenkolonie. Am Mittwoch fand in der 7. Bürgerschule die ärztliche Untersuchung der Kinder statt, die von den Direktoren und Lehrern der hiesigen Bürgerschulen zur Ausfertigung in die Herrenkolonie in Borsiglog abgezogen worden waren. An der Untersuchung beteiligt sich die Herren-Sch. Sanitätsrat Dr. Hübler, Hofrat Dr. Lehne, Sanitätsräte Dr. Kindermann und Dr. Seifert, Dr. Victor Otto, Dr. Reichold und Dr. Tunner. Wegen 1200 Kinder wurden auf ihren Gesundheitszustand einer Prüfung unterzogen. Seiden sind die Mittel des Vereins bis jetzt noch so gering, daß kaum die Hälfte der untersuchten Kinder bei der Auswahl berücksichtigt werden kann. Die Geschäftsfürstel des Ausdrucks für Herrenkolonie, Büdenhof 1, 2., nimmt Beiträge für das Viehwerk des Gemeinnützigen Vereins entgegen. - Bereits am Donnerstag wurde das Klingenthaler Sommerheim und Joseph Bondi-Haus von 75 Knaben und 75 Mädchen als sogenannte "Vorlesege" bezogen. Es sind dies besonders schwächliche Kinder, denen hoffentlich der vierwöchige Landaufenthalt andauernde körperliche Frischung und gesunde Erfrischung bringen wird. Die Herren-

pflege (Hauptpflege) beginnt am 15. Juli. - Der Gemeinnützige Verein beschäftigt auch in diesem Sommer, länderliche Herrenpflegen gegen Bezahlung einzurichten. Sie sollen vor allem solchen Eltern dienen, die aus Mangel an Zeit oder auch an Mitteln nicht selbst eine Sommerfrische aufsuchen können oder die während einer größeren Reise ihre Kinder in unverlässiger Obhut auf dem Lande wissen möchten. Für die vierwöchige Herrenpflege und Beaufsichtigung durch bewährte Ältere berechnet der Verein 5 Mark; diese Summe deckt lediglich die Kosten des Vereins. Anmeldungen werden in genannter Geschäftsstelle entgegengenommen.

* Der Ausschuss für Herrenwanderungen des Deutschen Vereins für Volksbildung, Oldarauwe Dresden, steht gestern unter Vorsitz des Herrn Lehrers Biewweg im Viktoriashaus eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Nach Mitteilungen des Vorsitzenden aus den Vorstandssitzungen, die sich u. a. auch auf die Versuche zur Errichtung des Militärarbeits für Eisenbahnen der Schüler beziehen, erfolgte ein Referat über das geplante, in unserem Blatt bereits erwähnte Gartenfest, wofür ein besonderer Festsaal unter Vorsitz des Herrn Schuldirektors Renner gebildet worden ist. Aus dem Bericht des Herrn Hönel über die Pfingstwanderungen ging hervor, daß diese im großen und ganzen programmäßig verlaufen sind und eine Beteiligung von 1548 Knaben und 1350 Mädchen gefunden haben. Mehrjährige Wanderungen der schulentlassenen Jugend führten nach dem Erzgebirge und in die Freiberger Bergwerke. Es ist beachtlich, die letzte Wanderung noch einmal anzusehen. Der Wanderplan des laufenden Jahres für die schulentlassene männliche Jugend ist in Druck erschienen und in mehreren Tausend Exemplaren an die Fortbildungsschulen gegeben worden. Von dem vom Rat zu Dresden für Wanderunterstützungen zur Verfügung gestellten Summen sind 200 Mark für die Pfingsterferien verwandt worden. Für die großen Ferien sollen 1000 Mark für die Michaelisferien 500 Mark und für die Weihnachtsferien 300 Mark verteilt werden. 300 Mark werden für die Wanderungen der Schulentlassenen zurückerstattet. Der Vorstand hat beschlossen, möglichst nur halbe Preisestellen baupräzisch für eintägige Wanderungen zu vergeben, damit die Wanderunterstützung recht vielen Kindern zuute kommen kann. Der Kommission für die Verteilung der Gelder an die Schulen gehören die Herren Böhl, Walther und Fischer an. Auch die Hilfsküche soll erstmals mit einer Unterstützung bedacht werden. Bei der Verabsiedlung des Wanderplanes für die großen Ferien machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß die Leitung Königliche den Schülern für die Übernachtung nicht mehr zur Verfügung gehabt werden könne, da sie von außerordentlichen Vereinen zu stark in Anspruch genommen werden sei, daß aber die höhere Hoffnung besteht, mit Hilfe einer Förderparade auf der Festung Königstein wieder eine Quartiergelegenheit zu schaffen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erfolgte die Vorlegung eines sehr praktischen Schlafaktes, der für den Preis von 1,25 Mark für Erwachsene herzuholen ist und für Kinder entsprechend weniger kostet. Den 13. Kongress für Volks- und Jugendspiele in Heidelberg, der sich vornehmlich mit der Erziehung der weiblichen Jugend beschäftigen wird, wird im Auftrage des Zentralausschusses für Jugendwanderungen Herr Lehrer Biewweg besuchen.

* Bericht der Landeskriminalpolizei. In der Person eines in Teutschland als Eduard Künlicher festgenommenen Diebes ist von der Kriminalbrigade Dresden der von verschiedenen deutschen Behörden höchstens verfolgte Kunzmaier und Provinzreisende Friedrich Edmund Wehner aus Dresden festgestellt worden. Dem Wehner, der sein Neukeres durch verschiedene Manipulationen verändert hatte, werden außerdem eine Anzahl in Böhmen verübter Diebstähle zur Last gelegt. Durch den Bahnhofsdiebmann in Kleinbach i. B. sind am 7. Juni dieses Jahres zwei aus der Erziehungsanstalt Bräunsdorf entwichene Fürsorgezöglinge namens Wittig und Reinhold entkommen worden. Die Kriminalbrigade Plauen sollte fest, daß beide in letzter Zeit in Flößberg, Goldhain und Heinersdorf (Bez. Leipzig), in Heidersdorf (Bez. Freiberg) und in einem Dorfe bei Glauchau Diebstahl verübt hatten, wobei ihnen auch Schmiedewerkzeug und Kleidungsstücke in die Hände gefallen waren.

* Polizeibericht, 11. Juni. Am 3. Juni wurde am hiesigen Hauptbahnhofe - Königsvorstadt - ein noch gut erhaltenes Fahrrad, Marke Brennabor, Nr. 187.630, aufgefunden. Der Eigentümer wird erucht, sich bei der Kriminalabteilung, Zimmer 39, zu melden, wo das Rad zur Ansicht bereit steht.

* Ein schwerer Unfall trug sich am Donnerstag nachmittag auf einem an der Schandauer Straße gelegenen Neubau zu. Vor kurzem der im Hause Barthoer Straße 21 wohnende Zimmermann Ewald Seidel infolge eines Schlags von einer fünf Meter hohen Mauer in den Keller hinab und blieb bewußtlos liegen. Er hatte sich eine schwere Kopfverletzung zugezogen und wurde im Unfallauto nach dem Johanniskirchenkrankenhaus befördert.

* Ein außergewöhnlicher Vorgang trug sich gestern abend 8 Uhr vor dem Grundstück des Fleischermeisters Streling am Freiberger Platz zu. Der von seiner Arbeitsstelle in Vorstadt Radig mit dem Fahrrad nach der Wohnung Bartholomästraße 3 zurückkehrende Schlosser W. wurde von einer Autobotschke überfahren. Der in den vierzig Jahren stehende Mann lag in so gefährlicher Situation unter dem Kraftwagen, daß man zur Hebung des selben Feuerwehrmannschaften herbeiholen mußte. Der

Berungslücke wurde zunächst der Unfallort ab der Wallstraße zugänglich und darnach in seine Wohnung gebracht. Er hatte erhebliche Quetschungen an Kopf, Brust und an der rechten Hand, sowie am linken Bein davongetragen.

* Selbstmord verübte am Donnerstag abend ein in der Ammonstraße wohnhafter 25 Jahre alter Stuhlbauer infolge langwieriger Krankheit.

* Feuerwehrbericht. Gestern abend nach 10 Uhr rückte die Feuerwehr nach Friedensstraße 4 aus, wo ein alter Blindschädel festgestellt wurde. Nach 10 Uhr wurde sie nach dem Freiberger Platz gerufen, wo ein Mann von einem Auto überfahren worden war. Gestern früh in der ersten Stunde wurde sie nach Streblener Ecke Uhlandstraße gerufen. Es lag bösartiger Alarm vor.

* Tharandt. Am Donnerstag abend brannte in Mohorn das aus vier Gebäuden bestehende Anwesen des Gutsbesitzers Mühlberg nieder. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt. Es wird Brandstiftung vermutet.

* Leipzig. Gestern vormittag wurde bei Wahren aus der Elster die Reihe eines etwa 45 Jahre alten Mannes gezogen, die einen tiefen blutigen Schlag am Halse aufwies. Es scheint Mord vorzuliegen. In der Nähe des Toten befand sich eine größere Geldsumme. Gestern mittag explodierte in der chemischen Fabrik von Kluge u. Goritz in der Waldstraße eine Glasretrorte mit künstlichem Richestoff. Dabei wurden zwei jugendliche Arbeiter schwer verletzt.

* Böckau. In diesem Jahre wurden auf dem hiesigen Gemeindeamt bereits 200 Strohjute abgeliefert. Der vom Schulvorstande beschlossene obligatorische Turnunterricht der Fortbildungsschüler hat jetzt einen Anfang genommen. Ansprüche hielten hierbei die Herren Gemeindevorstand Alten, Pfarrer Köhler, Gauvertreter Herklotz-Eibenstock u. a. m.

* Zwönitz. Die Stadtverordneten bewilligten 187.000 Mark für den Umbau der sanitätsanstalt und sonstige damit verbundene Bauten im städtischen Bleh- und Schloßhof. Auf siebzehn Grundstücken in der Nähe des Schloßhofes soll nach Wacker geschürzt werden für dessen eigenen Bedarf. Eine eingehende Aussprache führten die von einem sozialdemokratischen Stadtverordneten bezeichneten Wohn- und Arbeitsverhältnisse der Arbeiter im Schloß- und Bleihofe herbei. Auf Anregung eines anderen Stadtverordneten wurde mitgeteilt, daß aus dem Lehnienfonds nur noch wenige Jahre dem Fonds für das im Bau befindliche König-Albert-Museum Beiträge überreicht werden sollen, bis der Aufwand von 600.000 Mark für das Museum erreicht ist. Die dann frei werdenden Beiträge fließen dem Fonds für den Bau eines neuen Stadttheaters zu, so daß dieser nach Möglichkeit beschleunigt wird. In geheimer Sitzung der Stadtverordneten wurde einer Ratsvorlage zugestimmt, das Elektro-Disziplinatwerk und die Straßenbahn am 1. Juli 1914 in eigene Verwaltung zu übernehmen.

* Landgericht. Die 5. Strafkammer verhandelte gegen den 1886 in Dresden geborenen Herausgeber und Ausbildungschenträger Ernst Walter Sacher wegen Bußhalte. Die Beweisaufnahme ergibt, daß der Angeklagte im März und April wenigstens teilweise den Lebensunterhalt von einer Kontrollierten bezogen hat. Das Urteil lautet auf 1 Monat Gefängnis. Die Strafe wird voll gegen die dreimonatige Unterstrafe halb aufgerechnet. - In einer umfangreichen Verhandlung desselben Gerichts, zu der 22 Zeugen geladen worden sind, hat sich der 1877 in Waldheim geborene Handelsmann Ernst Ferdinand Schönweiter wegen Rückfallbetrugs zu verantworten. Der Angeklagte ist zuletzt im vergangenen Jahre vom hiesigen Schöffengericht zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er ganz minderwertige Uhrketten als echte verkauft hat. Im Herbst und Winter 1911/12 betrieb er trotzdem wieder in der Umgegend von Großenhain, Leisnig und Zittau einen verbotswidrigen Haushandel mit Taschenuhren und Bijouteriewaren und gab der ländlichen Kunsthand gegenüber an, daß er in Dresden aus Konkurrenz und bei Auktio-nen für 800 Mark goldene Uhren und Ketten gekauft habe und die Waren deshalb weit unter dem Wert abgeben könne. Dabei handelte es sich um sogenannte "Goldlin-Uhren", die Stück für Stück höchstens 6 Mark wert waren; eine "Goldlin-Kette" kostet in jedem reellen Geschäft etwa 30 Pf. Das erste Geschäft schloß Schönweiter in Waldheim mit einem Geschäftsführer ab. Er bot dem Manne eine "goldene" Uhr mit Kette an und berechnete dafür "nur" 5 Mark, obwohl der reelle Preis 50 Mark betrage. Der Aufkäufer war nach anfänglichem Misstrauen zum Kauf bereit und erstand drei Uhren mit Ketten für zusammen 40 Mark. Auf gleiche Weise betrog Sch. einen Wirtschaftsbetrieb in Marienwitz um 12 Mark, einen Schlosser in Großbohrisch um 21 Mark und vier Biegelerarbeiter um zusammen 12 Mark. In zwei Fällen kam der beobachtigte Betrug nicht zur Vollendung. Schönweiter wird zu einem Jahre Gefängnis, 150 Mark Geldstrafe und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. - Wegen Zuiderhandlung gegen das Fleischbeschlagel hat sich der in Weißig wohnende Fleischermeister Franz Julius Wagner vor der 2. Strafkammer zu verantworten. Die Angelegenheit hat schon wiederholt die hiesigen Gerichte bis zur höchsten Instanz beschäftigt. Bisher ist Wagner freigesprochen worden. Er liefert seit Jahren an eine hiesige Fleischkantine wöchentlich oder auch täglich größere Mengen Fleisch, das mit Pfeffer, Salz und Zwiebel gewürzt, also zum sofortigen Genuss hergerichtet ist. Da nur frisches,

Sieben und Fassen der Aufführungszahl im Vergleich mit dem Vorjahr. Eine dankenswerte Neuerung ist die jedem Zug beigelegte Zeitungsausgabe, die einen Wunsch der Nachlese, speziell der Theaterleiter, erfüllt.

* Das Franklin- und Marshall-College in Lancaster (Pennsylvanien) feierte gestern das Jubiläum seines 125-jährigen Bestehens. Lancaster ist der Mittelpunkt des sogenannten Pennsylvania-Duits, eines Distrikts, dessen Bewohner lange Zeit keine andere Sprache wie einen denischen Dialekt sprachen. Dieser wird auch heute noch in vielen Gegenden von Pennsylvanien gesprochen. Das College ist eine deutsche Gründung. Der Gründer wohnte auch als Ehrengraf der deutsche Pastoralist Graf Bernstorff bei, dem das College aus Anlaß des Jubiläums den Ehrentitel verlieh.

* Die Fabel von den drei Ringen.*

Die Lehre des Nathan gießt in der Fabel von den drei Ringen, unter denen Lessing die drei Religionen Judentum, Christentum und Islam versteht, und die so auf dem Gleichtwege als gleichberechtigt und gleich wertvoll erachteten sollen.

Wir wollen hier von der Streitfrage, die Lessing damit beschäftigt oder entschieden glaubte, ganz absehen, um der Fabel selbst nachgehen zu können. Diese stimmt, wie Philipp Stauff in einem Aufsatz der "A.W. Ztg." sagt, bestmöglich aus Boccaccios "Decamerone" und ist von Lessing diesem Werk entnommen worden. Aber auch da hat sie offenbar nicht ihren Ursprung gehabt; sie muß vielmehr sehr viel älter sein und mindestens bis in die Bronzezeit hinaufreichen. Läßt sich diese Annahme hüten, so ist es

* Anlässlich der morgigen stattfindenden Aufführung des "Nathan" mit Ernst v. Połozki im Königl. Schauspielhaus ist die Übersetzung über die Quellen der Fabel von den drei Ringen von besonderem Interesse.

leichtverständlich, daß sich die Fabel ursprünglich nicht auf die Religionen bezogen haben kann. Sie ist dann schon bei Boccaccio in ein falsches Licht gerückt, und das ist wiederum verständlich, weil eben der ursprüngliche Sinn damals schon in den tatsächlichen Verhältnissen keine Unterlage mehr finden konnte.

Am Neuenburger See in der Schweiz hat ehemals eine rote Bronzeglocke gestanden, die dann verschüttet worden ist. Man hat sie neuerdings ausgegraben. Und im See fand man an der Stelle unter allerlei anderen Dingen aus Bronze mehrfach drei Ringe, die in ineinander verschlungenen Kreisen hergestellt waren. Auf diesen Münzen aber bietet sich zugleich die Erklärung. In jedem der Kreise befindet sich nämlich eine Tiergestalt: ein Adler, ein Hirsch und ein Löwe. Diese Figuren sind altbekannte armatische Symbole, die sich durch die ganze arische Welt wiederfinden lassen; der Adler symbolisiert den Geist, der Hirsch die Seele und der Löwe, der Erdbeherber, ist der Vertreter der Stofflichkeit im Zusammenhang mit dem Leben. Wir haben also hier eine Dreieinigkeit, die allem arischen Blute in vorchristlicher Zeit hochheilig war: Geist, Seele und Leib. Von da wurde sie ins Christentum übernommen und in den Bedürfnissen entsprechend zur heutigen Kirchenlehre umgedeutet.

Es liegt nahe genug, daß die drei ineinander verschlungenen Ringe aus Bronze, von denen sich die von Lessing aufgenommene Fabel herstellt, ein Wahrzeichen dieses alt-irischen Dreieinigkeitsgedankens waren, und daß sie an diesen hohen Gedanken erinnern sollten, als Heilige Zeichen, wie die alte, der Veranschaulichung sehr geeignete Zeit sie liebte.

Die drei Ringe waren aber auch nicht Halskettensymbole im Sinne des späteren Fabelwortlautes, und sie waren auch nicht jeder für sich dem andern gleichwertig, sondern sie waren gleichwertig in ihrer mündlichen Vereinigung. Daß sich der in Weißig wohnende Fleischermeister Franz Julius Wagner vor der 2. Strafkammer zu verantworten. Die Angelegenheit hat schon wiederholt die hiesigen Gerichte bis zur höchsten Instanz beschäftigt. Bisher ist Wagner freigesprochen worden. Er liefert seit Jahren an eine hiesige Fleischkantine wöchentlich oder auch täglich größere Mengen Fleisch, das mit Pfeffer, Salz und Zwiebel gewürzt, also zum sofortigen Genuss hergerichtet ist. Da nur frisches,

Der historische Blaubart.

In einer interessanten Sitzung der Pariser "Académie de médecine" lehrte Professor Tholozet die Aufmerksamkeit seiner Kollegen auf ein Werk des Arztes und Kulturhistorikers Dr. Gabanès. "Légendes et Curiosités de l'histoire". Der Verfasser sucht in dem Buche manche Rätsel der Geschichte und Legende der Völker näher zu bringen, unter anderem auch das Blaubarträtsel. Dr. Gabanès zeigt, wer der wahre Blaubart war und welche Verbrechen ihm beigebracht wurden. In einer vom "Martin" veröffentlichten Einleitung zu der "Blaubart" gewidmeten Studie schreibt er: "Blaubart! Bei der bloßen Nennung dieses Namens stellt man sich die eindrückliche und legendäre Persönlichkeit vor, die die Volkssophistik geschaffen hat, und von der sich der Mann, dessen Taten und Nutzen wir hier nicht drehen wollen, so wesentlich unterscheidet. Hat dieser Mann wirklich für den durch ein-